



Ausbildung – Hochschuldidaktik

Wir bleiben dran!

Ausbildungs-Plenum Januar 2017

Kompetenzorientierte Lernziele & Leistungsnachweise

weitergeben.

Inhaltsverzeichnis

1	WIR BLEIBEN DRAN! Ausbildungs-Plenum PH Luzern Jan. 17	2
2	Referent/-innen und Podiumsdiskussion	3
3	Organisatorische Hinweise	3
4	Programm Ausbildungs-Plenum 12. Januar 2017	4
5	Uni/PH-Gebäude - Übersicht 2. OG / Arbeitsräume	4
6	Auftrag für die Arbeit am Nachmittag	6
6.1	Ziel des Nachmittags in den Fachteams	6
6.2	Checkliste für das Vorgehen	6
7	Auftrag für Weiterarbeit nach dem Plenum	7
8	Verben zur Formulierung von Lernzielen	8
9	PHLU-Rastermodell – Vorlagen	9
10	Literatur / Unterlagen	10

WIR BLEIBEN DRAN! Ausbildungs-Plenum PH Luzern Jan. 17

Mit den zehn Professionskompetenzen unseres Referenzrahmens haben wir uns und unseren Studierenden anspruchsvolle Ziele gesetzt. An ihnen orientieren wir unsere Studienpläne und die Modulararbeit.

Die Studierenden sollen am Ende ihrer Ausbildung über differenzierte „Diagnose und Beurteilungskompetenzen“ verfügen. Das Ziel lautet: „Die Lehrperson kann Lehr-/Lernsituationen differenziert analysieren und den Lernstand und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Bedingungen einschätzen. Sie nutzt Fehler von Schülerinnen und Schülern für die Diagnose ihres Verstehensstandes und für die Anpassung der Unterstützung.“ Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen Formen der Leistungsdiagnose und Beurteilung sowie Instrumente und Kompetenzraster zur Feststellung des Lern- und Verstehensstandes der Schülerinnen und Schüler kennen und diese situationsgerecht einsetzen können.

Ersetzt man bei diesen Zielformulierungen die „Lehrperson“ durch „die Dozentin / den Dozenten“ und die „Schülerinnen und Schüler“ durch die „Studierenden“, wird klar, welche Kompetenzen von uns „Lehrer/-innen der Lehrer/-innen“ erwartet werden, wollen wir die Kompetenzziele mit den Studierenden vorbildhaft erreichen.

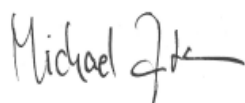
Insofern war es konsequent, dass wir in den beiden vergangenen Jahren Kompetenzorientierung und den Einsatz von Leistungsnachweisen in der Lehre zum Gegenstand unserer Plenumsveranstaltungen wählten. Wir haben unser Wissen zu diesen Themen erweitert, am Verständnis der Lernprozesse der Studierenden gearbeitet und über die Fächergrenzen hinweg Anwendungsbeispiele zu Leistungsnachweisen an der Hochschule ausgetauscht.

Ganz im Sinne der Bloomschen Taxonomie soll es deshalb am Plenum 2017 in einem abschliessenden dritten Arbeitsschritt um Analyse, Bewerten und Entwicklung gehen. Wir werden ein einfaches Instrument kennenlernen, mit dem die Passung der Leistungsnachweise auf die Zielsetzungen in den Modulen überprüft und bewertet werden kann. Daraus lassen sich Weiterentwicklungen von Leistungsnachweisen ableiten.

Das verpönte „learning to the test“ bekommt damit eine ganz andere Ausrichtung: Wenn die Tests (Leistungsnachweise) auf die Zielsetzungen ausgerichtet sind, kann, ja muss die Lernarbeit tatsächlich auf den «Test» ausgerichtet sein. Er wird dann zum «natürlichen» Abschluss des Lernzirkels. Im Bewusstsein der Studierenden ist diese Verbindung noch nicht ausreichend präsent. Vermutlich sind auch unsere Umsetzungen in den Modulen noch nicht überall in diesem Sinne gelungen. Deshalb soll an diesem Plenum ein weiterer Schritt hin zum anspruchsvollen Ziel einer besseren Diagnose- und Beurteilungskompetenz von uns Lehrerbildner/-innen und damit auch von unseren Studierenden gegangen werden.

Ich freue mich auf ein intensives Ausbildungsplenum 2017. Die Informationen und den Ausblick auf das Jahr werden Kathrin Krammer und ich gemeinsam bestreiten, um damit zu signalisieren, dass Kathrin ab 1. März die Verantwortung für den Leistungsbereich Ausbildung übernimmt.

Herzlichen Gruss



Michael Zutavern, Prorektor Ausbildung PH Luzern

2 Referent/-innen und Podiumsdiskussion



Svenja Freund

Technische Universität München
(TUM) / ProLehre
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
freund@prolehre.tum.de



Klaus Joller

PH Luzern, ESP Kompetenzorientierter
Unterricht
Fachleiter Berufsstudien HP und Dozent
MA SHP
klaus.joller@phlu.ch



Michael Zutavern

PH Luzern, Prorektor Ausbildung /
Stv. Rektor
michael.zutavern@phlu.ch



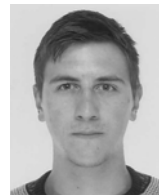
Kathrin Kramer

Studiengangsleiterin KU, des. Prorektorin
Ausbildung
kathrin.kramer@phlu.ch



Theresa Geuke

Studierende PH Luzern, Studiengang
SR, Mitglied StudOrg
theresa.geuke@stud.phlu.ch



Glen Lecardonnel

Studierender PH Luzern, Studiengang PR
glen.lecardonnel@stud.phlu.ch

**Planung
Organisation
Kontakt**

PH Luzern
Stabsstelle Hochschuldidaktik
Pfistergasse 20, Postfach 7660
6000 Luzern 7
041 – 228 72 34
www.hd.phlu.ch - www.phlu.ch/hd-blog

3 Organisatorische Hinweise

- Das Namensschild ist zugleich auch die Berechtigung für Pausenkaffee und Mittagessen (freie Menüwahl inkl. Getränk und Kaffee). Für das Mittagessen steht im EG des UP auch der HS 6 offen. Die Pause am Nachmittag wird individuell in den Fachteams festgelegt. Von 15:00 bis 15:45 steht im Foyer des UP (EG) der Pausenkaffee bereit.
- Auf dem Namensschild befinden sich auch die Raumzuteilungen für die Arbeit in den Fachteams an Nachmittag (ab 14:00). Ein Übersichtsplan zu den Räumen befindet sich weiter hinten in dieser Broschüre. Die Gruppeneinteilungen für die entsprechenden Fachteams sind auch direkt bei den Seminarräumen angeschlagen. Die Zuteilung zu den Fachteams wurde aufgrund der „Selbstdeklaration“ bei der Anmeldung vorgenommen. Spontane Umteilungen sind bei Bedarf möglich. Eine Gesamtübersicht zu allen Gruppen findet sich beim Infopoint im 2. OG.
- Weiterführende Unterlagen zum Thema des Ausbildungs-Plenums (Aufzeichnung Referat, Folien, Arbeitsunterlagen etc.) werden ab Woche 3/2017 im HD-Blog (www.phlu.ch/hd-blog) bzw. im HD-ABC (www.phlu.ch/hd-abc) aufgeschaltet.

4 Programm Ausbildungs-Plenum 12. Januar 2017

Wann?	Wo?	Wer?	Was?
Ausbildungs-Informationen			
08:15–08:30	UP HS1	Michael Zutavern	<ul style="list-style-type: none"> Begrüssung Ziele des Ausbildungs-Plenums
08:30–09:45	UP HS1	Michael Zutavern Kathrin Krammer	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Informationen der Ausbildungs- leitung der PH Luzern
	UP HS1	Jolanda Schwarzentruher	<ul style="list-style-type: none"> Informationen / Neuerungen Kanzlei Ausbildung / Prüfungssekretariat
	UP HS1	Stefan Jenni Hermann Lichtsteiner	<ul style="list-style-type: none"> Publikations- und Projektdatenbank PPDB Open Access und Open Repository LORY, Strategie "Plagiate vermeiden" und Turnitin
09:45–10:30	UP Foyer		<ul style="list-style-type: none"> Pause mit Kaffee und Gespräche
Kompetenzorientiert prüfen – eine hochschuldidaktische Herausforderung			
10:30-11:15	UP HS1	Svenja Freund wissenschaftliche Mitarbeiterin Pro- Lehre, TUM	<ul style="list-style-type: none"> Referat: „Herausforderung Prüfen – Raster-Check kompetenzorientierter Leistungsnachweise“
11:15-12:00	UP HS1	<p><i>Expert/-innen:</i> Svenja Freund (Referentin TUM) Klaus Joller ESP KoU</p> <p><i>Studierende:</i> Theresa Geuke (S1, StudOrg) Glen Lecardonnel (PS)</p> <p><i>Ausbildungsverantwortliche:</i> Kathrin Krammer, des. Prorektorin AB Michael Zutavern, Prorektor AB</p>	<ul style="list-style-type: none"> Podiumsdiskussion: „Prüfen wir wirklich schon anders? Die Per- formanz kompetenzorientierter LNs“
12:15–13:30	UP Mensa	Alle Teilnehmenden	<ul style="list-style-type: none"> Mittagessen
Arbeit in Fachteams – Modulbeschreibungen und Leistungsnachweise optimieren			
13:30–14:00	UP HS1	Klaus Joller	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Arbeit mit dem PHLU- Rastermodell in den Fachteams
14:00–14:05	UP HS1	Hermann Lichtsteiner	<ul style="list-style-type: none"> Organisatorische Informationen zum Nachmittag
14:15–17:00	UP 2. OG und HS 6	Dozierende PH Luzern	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit in Fachteams an der Passung der Lernziele von (Teil-) Modulen und Leis- tungsnachweisen Individuelle Pausen der einzelnen Fach- gruppen

Uni/PH-Gebäude. Übersicht 2. OG

Frohburgstrasse 3, Luzern



PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE



6 Auftrag für die Arbeit am Nachmittag

Das Motto des diesjährigen Ausbildungs-Plenums wird uns auch am Nachmittag begleiten: „Wir bleiben dran!“ – dran am Thema „Kompetenzorientierte Leistungsnachweise“.

Im Grundlagenreferat am Vormittag lernen wir ein von der TU München entwickeltes Instrument zum „Qualitäts-Check von Prüfungen“ kennen. Basierend auf dem präsentierten Instrument hat der ESP Kompetenzorientierter Unterricht der PH Luzern ein an die Bedürfnisse der PH Luzern angepasstes Rastermodell entworfen. Mit Hilfe dieses Rastermodells kann die Passung von angestrebten Lernzielen (wie sie in der Modulbeschreibung festgehalten sind) und den entsprechenden Leistungsnachweisen überprüft werden.

Die Resultate der Überprüfung sollen anschliessend ...

- als Anregung dienen bei der Überarbeitung und Anpassung der entsprechenden (Teil-) Modulbeschreibungen, die jeweils zum Start eines Semesters eingefordert und den Studierenden bekannt gegeben werden.
- bei der Überarbeitung oder Neukonzeption kompetenzorientierter Leistungsnachweise helfen, insbesondere bei der Passung von Lernzielen und abgefragter Leistungen innerhalb der LNs.

Die Arbeit in den Gruppen wird jeweils durch eine/einen vorher bestimmte/n Dozierende/n koordiniert. Zudem werden einzelne Gruppen durch „Critical-Friends“ begleitet, welche u.a. die Sichtweise von Studierenden oder „Fachfremden“ einnehmen können.

6.1 Ziel des Nachmittags in den Fachteams

In jedem Fachteam werden exemplarisch mit Hilfe des PHLU-Rastermodells die in einer (Teil-) Modulbeschreibung festgehaltenen (kompetenzorientierten) Lernziele erfasst. Anschliessend wird die Passung der Lernziele mit dem entsprechenden Leistungsnachweis analysiert. Daraus werden – falls notwendig – die entsprechenden Konsequenzen für die Überarbeitung bzw. Präzisierung der (Teil-) Modulbeschreibung und des Leistungsnachweises gezogen.

6.2 Checkliste für das Vorgehen

1. Die Ziele der Modulbeschreibung einzeln in die erste Spalte des PHLU-Rastermodells „Lernziele gemäss Modulbeschreibung (Kompetenz)“ übertragen.¹
2. Mittels Schattierung die Zellen der entsprechenden Zeile bis zu der Stufe markieren, auf welcher das entsprechende Ziel formuliert ist.
3. Zu jedem Ziel, das im Leistungsnachweis effektiv überprüft wird, in die entsprechende Zelle die geprüfte Kompetenz eintragen.
4. Auswertung: Wie passen die Stufen der angestrebten Lernziele und die erwartenden Kompetenzen der Leistungsnachweise zusammen? Welche Anpassungen bei der Modulbeschreibung und/oder bei den erwarteten Kompetenzen der Leistungsnachweise sind notwendig? Als Hilfsmittel zur Formulierung passender Lernziele auf unterschiedlichen Taxonomiestufen kann die Verben-Liste weiter hinten in dieser Broschüre dienen.
5. Bei Bedarf im Kommentarfeld Hinweise eintragen, welche für ein gutes Verständnis wichtig sind (z.B. wenn bestimmte Ziele in einem anderen LN oder allenfalls im Praktikum überprüft werden).
6. Das „PHLU-Rastermodell“ für die Passung von weiteren Modulbeschreibungen und den entsprechenden Leistungsnachweisen anwenden.

Die Modulverantwortlichen / die Fachteams entscheiden aufgrund der Analyse selbstständig, ob an der (Teil-) Modulbeschreibung Anpassungen vorgenommen werden müssen (z.B. Formulierung kompetenzorientierter Lernziele) oder ob der LN überarbeitet werden muss (Passung aufgrund des PHLU-Rastermodells). Bei genügend Zeitressourcen kann gleich mit dieser Arbeit begonnen werden.

¹ Als Hilfsmittel können je nach Bedarf die in den Räumen angebrachten Plakate, die Tischvorlagen oder die digitale Vorlage (siehe weiter hinten in dieser Broschüre) benützt werden.

7 Auftrag für Weiterarbeit nach dem Plenum

Mit dem Ausbildungsplenum vom Januar 2017 lernen alle Dozierenden das PHLU-Rastermodell zur Passung von kompetenzorientierten (Teil-) Modulen und kompetenzorientierten Leistungsnachweisen kennen. In den Fachteams wird das Modell gleich an konkreten (Teil-) Modulen erprobt. Damit wird die Grundlage geschaffen für die konsequente Anwendung des Rasterchecks bei der künftigen Überarbeitung der Modulbeschreibungen.

Zukünftig sollen alle (Teil-) Module bei der sporadischen Überprüfung einem entsprechenden Check unterzogen werden. Zeigen sich dabei Schwachstellen bei der Konzeption der (Teil-) Module, bei den Modulbeschreibungen oder bei den Leistungsnachweisen, werden die notwendigen Anpassungen in die Wege geleitet.

Der Modul-Check mittels des PHLU-Rastermodells ist damit künftig integraler Bestandteil der standardisierten Modulüberprüfung (jeweils vor dem Start eines Semesters).

8 Verben zur Formulierung von Lernzielen²

1. Wissen/Erinnern (Knowledge)

Erinnern ist die Fähigkeit sich Informationen gegenwärtig zu machen, bzw. sie zu wiederholen, ohne sie notwendigerweise zu verstehen.

Arrangieren, auflisten, aufzählen, aufzeichnen, benennen, bezeichnen, in einer Tabelle darstellen, definieren, erinnern, erkennen, erzählen, feststellen, identifizieren, kennen, nacherzählen, nennen, sammeln, sich merken, skizzieren, wiedergeben, wiederholen, zeigen, zitieren, ...

2. Verstehen (Comprehension)

Verstehen ist die Fähigkeit gelernte Informationen zu begreifen und zu interpretieren.

Assoziieren, ausdrücken, auseinanderhalten, auswählen, ausweiten, begründen, berichten, beschreiben, darstellen, dekodieren, differenzieren, diskutieren, erklären, gegenüberstellen, generalisieren, interpretieren, klären, klassifizieren, lösen, übersetzen, umschreiben, umwandeln, unterscheiden, verstehen, verteidigen, vorhersagen, wechseln, ...

3. Anwenden (Application)

Anwenden wird als die Fähigkeit definiert, Erlerntes in neuen Situationen nutzen zu können.

Anwenden, ausprobieren, berechnen, beschäftigen, demonstrieren, durchführen, entdecken, finden, gebrauchen, lösen, manipulieren, modifizieren, organisieren, planen, praktizieren, produzieren, skizzieren, transferieren, übertragen, umsetzen, veranschlagen, voraussagen, vorbereiten, wählen, ...

4. Analysieren (Analysis)

Analysieren wird als die Fähigkeit bezeichnet, Informationen in ihre Bestandteile zu zerlegen, z.B. um Zwischenbeziehungen und Vorstellungen herauszuarbeiten.

Ableiten, analysieren, arrangieren, auseinanderhalten, auswählen, berechnen, bestimmen, debattieren, differenzieren, dividieren, ermitteln, experimentieren, folgern, fragen, gegenüberstellen, herausstellen, kategorisieren, klassifizieren, trennen, unterscheiden, untersuchen, unterteilen, verbinden, vergleichen, zerteilen, ...

5. Bewerten (Evaluation)

Bewerten ist die Fähigkeit, die Bedeutung, die Qualität und den Wert einer Sache zu beurteilen.

Abstimmen, argumentieren, bewerten, beziehen, einschätzen, generalisieren, integrieren, kategorisieren, kombinieren, rekonstruieren, sammeln, überarbeiten, überprüfen, zusammenfassen, zusammenfügen, ...

6. Entwickeln (Synthesis)

Entwickeln und gestalten ist die Fähigkeit, vorhandene Elemente neu zusammen zu setzen und zu ergänzen, so dass ein neues konsistentes Produkt entsteht.

Aufbauen, bauen, bearbeiten, einführen, entdecken, entwerfen, entwickeln, erfinden, eröffnen, errichten, erschaffen, erstellen, erzeugen, herbeiführen, herstellen, initiieren, innovieren, konstruieren, multiplizieren, planen, produzieren, steigern, veranlassen, verarbeiten, verursachen, vorfertigen, ...

² nach Anderson & Krathwohl; überarbeitet / Quelle: <http://www.adam-europe.eu/prj/3730/prd/6/1/Folder%20webVersion.pdf>

Kompetenzorientierte Lernziele & Leistungsnachweise: PHLU-Rastermodell



Fach/Themenbereich:

Semester:

Wählen Sie das entsprechende Semester aus.

Anlassnummer:

Anlassbezeichnung:

Modulverantwortung:

Anleitung:

1. Die Ziele der Modulbeschreibung einzeln in die erste Spalte „Lernziele gemäss Modulbeschreibung (Kompetenz) kopieren.
2. Mittels Schattierung die Zellen der entsprechenden Zeile bis zu der Stufe markieren, auf welcher das entsprechende Ziel formuliert ist.
3. Zu jedem Ziel, das im Leistungsnachweis effektiv überprüft wird, in die entsprechende Zelle die geprüfte Kompetenz eintragen.
4. Auswertung: Wie passen die Stufen der angestrebten Lernziele und die erwartenden Kompetenzen der Leistungsnachweise zusammen? Welche Anpassungen bei der Modulbeschreibung und/oder bei den erwarteten Kompetenzen der Leistungsnachweise sind notwendig?
5. Bei Bedarf im Kommentarfeld Hinweise eintragen, welche für ein gutes Verständnis wichtig sind (z.B. wenn bestimmte Ziele in einem anderen LN oder allenfalls im Praktikum überprüft werden).

Lernziele gemäss Modulbeschreibung (Kompetenzen)	Stufe 1 Wissen/Erinnern „nennen, auflisten, kennen, wiederholen, ...“	Stufe 2 Verstehen „erklären, beschreiben, darstellen, ...“	Stufe 3 Anwenden „übertragen, durch- führen, umsetzen, ...“	Stufe 4 Analysieren „differenzieren, unterscheiden, ...“	Stufe 5 Bewerten „überprüfen, abstimmen, einschätzen, ...“	Stufe 6 Entwickeln „planen, erfinden, entwerfen, ...“

Sie möchten diese digitale Formular-Vorlage
gerne für Ihren Leistungsnachweis verwenden?
Sie finden es im HD-ABC unter:
www.phlu.ch/hd-abc/#letter-k

Kommentar:

10 Literatur / Unterlagen



In den Unterlagen zur Hochschuldidaktik arbeiten wir oft mit sogenannten QR-Codes (Quick Response; wie gerade hier in der linken Spalte). Damit lassen sich Texte und auch Links auf einfachste Weise in grafischer Form darstellen. Ein als QR-Code dargestellter Link kann mit einer entsprechenden QR-Reader App auf dem Smartphone oder dem Tablet (iPad etc.) gelesen und so die entsprechende Website blitzschnell aufgerufen werden. Ein leicht zu bedienender QR-Reader ist i-nigma (<http://www.i-nigma.mobi>), der gratis in den jeweiligen App-Stores angeboten wird. Übrigens: QR-Codes lassen sich auf goqr.me/de sehr einfach generieren!



Im Hochschuldidaktik-Blog der PH Luzern findet sich in der Folgewoche zum Ausbildungs-Plenum nach dem Plenum vom Januar 2017 ein Blogartikel mit allen Links zu den Zusatzmaterialien und zur Video-Aufnahme des Referats von Svenja Freund von der TU München.
blog.phlu.ch/hd-blog



Hochschulrektorenkonferenz (DE), (2015). Kompetenzorientiert prüfen. Zum Lernergebnis passende Prüfungsaufgaben. In: Nexus - Impulse für die Praxis, Ausgabe 4, Neuauflage Juni 2015. Bonn, Hochschulrektorenkonferenz.
https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/HRK_Ausgabe_4_Internet.pdf

Ein ähnlicher Ansatz, wie ihn das PHLU-Rastermodell zur Passung von Modul-Lernzielen und Leistungsnachweisen verfolgt, wird in der Broschüre der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz vorgestellt. Als Basis dient ein vierstufiges Kompetenzmodell. In der Broschüre finden sich auch Beispiele für die Prüfungsgestaltung auf den verschiedenen Kompetenzstufen.